

Nach vier Wochen Nes Ammim - erste Eindrücke

Start und Ankunft

Das Dasein als Pfarrer i.R. bietet neue Freiheiten. Was unter den früheren beruflichen Bedingungen nicht so einfach möglich war, ist nun leichter zu verwirklichen. Am 3. Januar 2010 bin ich nach Nes Ammim/ Israel gestartet zu einem Volontariat für drei Monate. Es war ein Start von einem verschneiten



Flughafen in Köln mit entsprechenden Verzögerungen. Es wurde ein Flug in den Frühling. Tel Aviv erwartete die Gäste mit sehr angenehmen 18° und Sonne. So konnte es weitergehen. Mit der bestellten Taxe ging es dann in ca. 2 ½ Stunden nach Nes Ammim, was etwa 20 km vor der libanesischen Grenze liegt. Fahrer Valid hatte sein Fenster offen, der Ellbogen lag lässig im Wind. Was für ein Wechsel an einem Tag!

Die Motivation

Unser Sohn Nils hatte hier seinen Zivildienst geleistet. In dieser Zeit hatten wir Eltern ihn besucht. Damals wohnten wir neben einem Holländer, der ein Banker in Rente war. Im Gespräch stellte sich heraus, dass er hier ein Volontariat von drei Monaten im Garten machte. Er brachte mich auf den Geschmack. Drei Monate lang zu einer angenehmen, d.h. nicht zu heißen Jahreszeit, hier mit zu arbeiten, an einem interessanten Projekt teil zu nehmen und dies zu unterstützen, das wäre eine tolle Herausforderung und Bereicherung im Ruhestand. Die Übereinkunft besteht darin, dass der Volontär An- und Abreise bezahlt und Nes Ammim Unterkunft und Verpflegung stellt. Ein Taschengeld gibt es für die Senioren nicht. Meine Frau erteilte mir grünes Licht. Die Arbeit im Garten interessierte mich am meisten. Da ich zu Hause genügend Theologie betreibe und in Nes Ammim eine hauptamtliche geistliche Begleitung besteht, beantragte ich ein Volontariat im Gartenbereich. Formulare mussten ausgefüllt und ein ärztliches Zeugnis beschafft werden. Schließlich gab es von den Gremien aus Nes Ammim grünes Licht. Es konnte los gehen.



Die Arbeit

Der erste Tag nach der Ankunft ist für alle neu ankommenden Volontäre arbeitsfrei und dient der Orientierung. Brigitte, die hier für den Garten verantwortlich ist, ist meine Mentorin. Sie führte mich am 4. Januar durch's Dorf, zeigte mir alle Einrichtungen und erklärte die jeweiligen Funktionen. Bei diesem Rundgang konnte ich gleichzeitig die verschiedensten Personen samt ihrer Tätigkeiten kennen lernen und mich mit ihnen bekannt machen. Wie alle anderen Volontäre bekam auch ich einen Monatsplan für meinen Einsatz. Für mich als

Rentner sind 6 Stunden Arbeit p/T vorgesehen an 5 Tagen p/W. Freitag und Samstag bilden hier das Wochenende. In den vergangenen vier Wochen war ich neben dem Garten auch einige Male in der Küche und an der Spülmaschine tätig. An den meisten Tagen bildeten vier Personen das Gartenteam. Die Arbeit beginnt um 6.45h mit der Vorbesprechung. Brigitte hat dann genaue Vorschläge, was zu tun ist. Ich habe hier schon mehrere Hecken und Stauden geschnitten. Der anfallende Grünschnitt muss dann zur Deponie gebracht werden. In den vergangenen Wochen habe ich beiläufig gelernt, Rosen zu schneiden. Das



entsprechende Werkzeug für all diese Arbeiten ist hier vorhanden, es gibt daneben auch einen Traktor, Anhänger und einen professionellen Rasenmäher, damit die große und wunderschöne Gartenanlage bearbeitet und gepflegt werden kann. Mein normales Pensum im Garten ist in der Regel gegen 14h beendet.

In den vergangenen vier Wochen hat es auch mehrmals geregnet, z.T. sehr heftig. An solchen

Tagen ist Gartenarbeit nicht möglich. Brigitte organisiert in diesen Fällen alternative Einsätze. So habe ich mehrmals beim technischen Dienst mitgeholfen, z.B. bei der Renovierung eines Bungalows.

Die Arbeit in der Küche bzw. an der Spülmaschine bringt noch einmal ganz andere Aspekte mit sich. Das hängt mit den Besonderheiten der jüdischen Küche zusammen.

Da Nes Ammim die Kriterien der Kaschruth, d.h. der jüdischen Speisegebote beachtet, ist z.B.

die Trennung von Milchigem und Fleischigem bei allen Abläufen in der Küche streng zu beachten. Das gilt auch für das Geschirr, dessen Verwahrung und Reinigung. Hier hatte ich mich für einen relativ guten Kenner gehalten, aber im wirklichen Leben sieht alles wieder ganz anders aus.



Das Wetter

Das außergewöhnlich schöne Wetter war für den Einstieg natürlich super angenehm. Im Garten blühen Rosen, Hibiskus, Bougainvillea und Wandelröschen, welche bei Sonne das Auge besonders erfreuen. Vor meinem Fenster steht ein Baum mit reifen Zitronen. Da ich durch die Nachrichten oder die Gespräche mit meiner Frau in Meschede über die Umstände im HSK und in Deutschland wusste, fühlte ich mich in Nes Ammim sehr privilegiert.

Mir war klar, dass Januar und Februar auch hier Wintermonate sind, d.h. Regenphasen, Kälte, Gewitter und Stürme vorkommen sollten. Der israelische Winter hat in den vergangenen Wochen auch seine Macht gezeigt. Wir hatten hier eine mehrtägige Regenphase mit allem, was dazu gehört:



Regengüsse und Gewitterstürme, Schnee auf dem Hermon, überschwemmte Straßen und gefährliche Wadis im Negev und in Eilat. Im Süden hat es dabei auch Todesfälle gegeben. In Nahariya, der nächstgelegenen größeren Stadt, hat es Überschwemmungen gegeben, die für unsere Begriffe extrem aussehen. Für heute und morgen ist wieder schlechtes Wetter angekündigt.

Die Menschen

Nes Ammim wird von knapp vierzig Personen betrieben. Diese Zahl kann schwanken, da hin und wieder neue Volontäre kommen und andere abreisen. Einige Bungalows sind privat an israelische Familien vermietet, die ich aber im Kontext dieses Berichtes unberücksichtigt lasse. Unter diesen knapp vierzig Personen befinden sich einige wenige hauptamtliche Angestellte, wie z.B. die zwei Köche, die Hotelmanagerin, die Verwaltungschefin oder der Chef des technischen Dienstes. Der größte Teil aber besteht aus Freiwilligen. Die meisten dieser Volontäre sind junge Leute, die nach Abitur oder Ausbildung hier ihren Zivildienst ableisten oder einen ähnlichen mehrmonatigen Einsatz vollführen. Daneben sind auch einige Senioren unter den Volontären, die in den verschiedensten

Arbeitszweigen zusammen
Senioren ist z.B. Zwolle, der Baugeschäft mehrmals in organisiert Projekte, die mit Er begleitet im fachlichen finden sich



mit den jungen Leuten arbeiten. Unter diesen ein Holländer aus selbst früher ein hatte. Er war schon Nes Ammim und derzeit alle laufenden „Bau“ zu tun haben. dabei die jungen Leute Sinn. Unter diesen neben den schulischen

Abschlüssen die verschiedensten Qualifikationen. Maler, Elektriker, Installateur, Fernmeldetechniker, Personalmanagerin und Hotelfachfrau. Es gehört zu meinen stärksten Eindrücken bisher, wie viel fachliche Kompetenz sich hier an einem Ort konzentriert und wie gelungen die Zusammenarbeit der Generationen in den Arbeitsbereichen funktioniert.

Die genannten knapp 40 Personen repräsentieren auch verschiedene Nationen. Bisher konnte ich Holland, Deutschland, die Schweiz, Norwegen, Italien und Israel als Herkunftsländer wahrnehmen. Sehr stark sind die Niederlande vertreten. Ein holländisches Pastoren-Ehepaar ist speziell für die geistliche Begleitung und die Dialog-Arbeit hier. Kürzlich traf ein Rentnerehepaar aus Rotterdam ein, das hier schon mehrfach einen Einsatz hatte. Aus Deutschland sind mit mir drei Senioren in Nes Ammim.

Kontakt

Für alle, die mehr zu Nes Ammim erfahren möchten, zu Anliegen und Geschichte etc. empfehle ich die Webseite: www.nesammim.de . Da finden sich auch alle Anbindungen für weiterführende Informationen. Falls jemand mir eine Mail schicken möchte, kann das geschehen über Wilfried.Oertel@gmx.de . Wilfried Oertel, 3. Februar 2010, Nes Ammim